

FRITZ SARASIN & JEAN ROUX

---

# NOVA CALEDONIA

Forschungen  
in Neu-Caledonien und  
auf den Loyalty-Inseln

Recherches scientifiques  
en Nouvelle-Calédonie  
et aux Iles Loyalty

---

## A. ZOOLOGIE

Vol. I • L. IV

6. Ach. Griffini, Stenopelmatidae della Nuova-Caledonia.
7. M. Burr, Les Dermaptères de la Nouvelle-Calédonie et des îles Loyalty,  
avec la Planche IX.
8. K. Kraepelin, Die Skorpione und Pedipalpen von Neu-Caledonien und den benach-  
barten Inselgruppen.
9. P. Revilliod, Les Mammifères de la Nouvelle-Calédonie et des îles Loyalty,  
avec la Planche X.
10. W. L. Distant, Rhynchota from New-Caledonia and the surrounding Islands,  
with the Plates XI & XII.
11. C. Emery, Les Fourmis de la Nouvelle-Calédonie et des îles Loyalty,  
avec la Planche XIII.
12. C. Fr. Roewer, Opilioniden von Neu-Caledonien,  
mit Tafel XIV.
13. H. Karny, Conocephalidae Neu-Caledoniens und der Loyalty-Inseln.

---

Wiesbaden  
C. W. Kreidels Verlag

1914



14<sup>a</sup> Opilioniden von Neu-Caledonien

von

Dr. C. Fr. Roewer  
Bremen.

Tafel XIV.

# Opilioniden von Neu-Caledonien

von

**Dr. C. Fr. Roewer**

Bremen.

Die Ausbeute an Opilioniden, welche die Herren Drs. F. SARASIN und J. ROUX im Jahre 1911 auf Neu-Caledonien machten, ist leider sehr gering an Zahl der Individuen. Dennoch freue ich mich, beiden Herren auch an dieser Stelle dafür danken zu können, dass sie mir die interessanten Formen zur Bearbeitung anvertraut haben. Die vorliegenden Tiere gehören sämtlich einer neuen Gattung und Art der weitverbreiteten, aber immer nur spärlich gefundenen Familie der *Triacnonychidae* Soer. (Subord. *Laniatores*) an. Die Vertreter dieser Familie sind bekannt geworden aus Südafrika (Capland) und Madagaskar einerseits, ferner auch, aber spärlich und von weit voneinander entfernten Orten aus den Cordilleren Süd-Amerikas und Nord-Amerikas (*Sclerobunus*). Reichlicher finden sich Angehörige dieser innerhalb der Subord. *Laniatores* an gesonderter Stelle stehenden Familie in Australien (Festland), auf Tasmanien und Neu-Seeland. Eine einzige Art ist in einem Exemplar auch aus der übrigen Südsee bekannt geworden, wahrscheinlich von den Fidji-Inseln (*Triacnonyx rapax* Soer.). Aus Neu-Caledonien war diese Familie bisher nicht bekannt, wie man ja von dieser Insel überhaupt nur noch 2 Arten einer Gattung der Fam. *Phalangodidae* kennt, welche weiter unten aufgeführt werden. Somit bieten die vorliegenden Funde etwas Neues; sie zeigen, dass auch Neu-Caledonien *Triacnonychidae* birgt, wie sie die östlich gelegenen Fidji-Inseln und die westliche Festlandsküste Australiens aufweisen.

Von den vorliegenden 5 Tieren sind 2 erwachsen und 3 stehen kurz vor der letzten Häutung zum erwachsenen Tier; die beiden erwachsenen haben noch sehr weiches Chitin, ein Zeichen dafür, dass auch sie die letzte Häutung erst soeben überstanden haben. Und da alle 5 Tiere im September—November gefangen sind, so ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass im Oktober—November die geschlechtsreifen Tiere erscheinen, ein biologisches Moment, welches wir von anderen australischen Opilioniden bisher nicht wissen.

Alle vorliegenden Tiere gehören folgender neuen Gattung der *Triacnonychidae* an:

## Familie Triaenonychidae.

### Gen. *Triconobunus* nov. gen.

Augenhügel hoch ansteigend, basal kreisrund, seine Mediane oben mit 3 schlanken, stumpfen Kegeln bewehrt, die von hinten nach vorn kammartig an Grösse zunehmen; der Augenhügel ist um seinen Durchmesser vom Stirnrande entfernt; die Augen sind klein und stehen relativ hoch jederseits am Augenhügel.

Dorsalscutum durch die I. Scutumquerfurche etwas eingedrückt und seitlich an dieser Stelle wenig eingeschnürt, nach hinten zu wenig breiter werdend, mit 5 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. Die III. Area des Abdominalscutums mit einem mittleren Paare schlanker Kegeldornen. V. Area (= Scutumhinterrand) mit einem grösseren Median-Kegeldorn. Die drei folgenden freien Dorsalsegmente des Abdomens mehr oder minder lang bedornt.

Alle vier Coxen der Beine untereinander von fast gleicher Grösse, die I. Coxa am kleinsten; IV. Coxa mit dem benachbarten Ventralsegment des Abdomens nicht verwachsen. Maxillarloben der II. Coxen trapezoidisch, deutlich und frei beweglich und Sternum von derselben Form wie bei *Nunciä sperata* Loman (1902).

Cheliceren klein; I. Glied ohne dorsalen Apicalbuckel; beide Glieder nicht sonderlich bewehrt.

Palpen sehr kräftig, dicker als die Beinfemora, nicht gekreuzt getragen und sämtliche Glieder reichlich kurz und lang bestachelt; Tarsalklaue kürzer als der Tarsus und nur wenig gekrümmt, in der Verlängerung des Tarsus getragen.

Beine lang und dünn; alle Femora gerade und bezähnt. I. Tarsus 3gliedrig; II. Tarsus mehr als 6gliedrig, variabel; III. und IV. Tarsus je 4gliedrig. Endabschnitt des I. Tarsus 2gliedrig, des II. Tarsus 3gliedrig. Endklauen des I. und II. Tarsus einfach, des III. und IV. Tarsus dreizackähnlich derart, dass jederseits an der grösseren mittleren Hauptklaue je ein kleines Häckchen sitzt.

### *Triconobunus horridus* nov. spec.

**Fundangaben:** NEU-CALEDONIEN: M<sup>t</sup> Canala, 800—1000 m, 1 ♂, 1 ♀ erwachsen, 4. XI. 1911; id. 2 pulli, X. 1911; M<sup>t</sup> Humboldt, 1200 m, 1 pullus, 18. IX. 1911.

L. des Körpers 5 (♂), 6 (♀); L. des I. Femur 3; II. 6; III. 4,5; IV. 7,5 mm; L. des I. Beines 10,5; II. 23; III. 16,5; IV. 24 mm.

Körper konvex, hinten gleichmässig gerundet. Stirnrand des Cephalothorax äusserst kräftig bewehrt mit langen und kurzen Stacheln, die wagerecht abstehen: ein langer medianer, jederseits davon je 2 halb so lange, also kurze, darauf seitlich folgend je 2 lange, dann seitlich folgend je 1 kurzer und 1 langer, schliesslich der letzte lange Stachel etwas medianwärts verschoben kurz vor der Hinterrand-Seitenecke des Cephalothorax. Letzterer bildet mit den 5 ersten Dorsalsegmenten des Abdomens ein hartes

Dorsalscutum, welches also 5 Querfurchen aufweist, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. Die erste der Scutumquerfurchen, ist etwas vertieft und trennt den Cephalothorax vom Abdominalscutum. Stirnrand des Cephalothorax deutlich von der übrigen Cephalothorax-Fläche abgesetzt. Diese jederseits des Augenhügels mit je 2 hintereinander stehenden, groben Buckelhöckern, jederseits dahinter schräg nach aussen je 2 weitere solcher Buckelhöcker; jederseits vor dem Hinterseenecken-Stachel des Cephalothorax je 3 im Dreieck stehende Kugelkörnchen. Hinter dem Augenhügel beginnen 2 parallele submediane Reihen von kettenartig stehenden Kugelkörnchen, die an der I. Scutumquerfurchenachse nach aussen umbiegen und sich der I. Scutumquerfurchenachse entlang bis an den Scutumseitenrand fortsetzen. Augenhügel um seinen Durchmesser vom Cephalothorax-Vorderrande entfernt, hoch ansteigend, oben in der Mediane mit 3 hintereinander stehenden, schlanken, stumpfen Kegeln besetzt, die von hinten nach vorn an Grösse zunehmen; Augen klein und jederseits hoch am Augenhügel gelegen.

Seitenrand des Abdominalscutums durch eine deutliche Furche von den fünf Areae abgesetzt und unbewehrt. I. Area mit einer Querreihe aus 4 groben Buckelhöckern; II. Area desgleichen, aber ausserdem rings umsäumt von einer dichtgedrängten Kettenreihe kleiner Kugelkörnchen; III. Area hinten von einer gleichen Kettenreihe begrenzt, ausserdem mit einem mittleren Paare schlanker, stumpfer, schräg nach hinten emporrager Kegeldornen und aussenseits davon mit je 2 nebeneinander stehenden, groben Buckelhöckern; IV. Area nur mit einer Querreihe aus 6 groben Buckelhöckern; V. Area (= Scutumphinterrand) von der IV. Area durch eine einfache Furche (ohne Kettenreihe) getrennt und mit einer Querreihe aus 9 schlanken Kegeldornen, die von ihrem medianen grössten aus nach den Seiten zu an Grösse abnehmen.

I. freies Dorsalsegment des Abdomens ähnlich bewehrt wie der Scutumphinterrand, nur ist der eine Dorn jederseits des grossen medianen wesentlich kleiner als die übrigen seitlichen. II. freies Dorsalsegment mit einer vorderen Randreihe kleiner Körnchen und einer mittleren Querreihe aus 6 langen, spitzen Kegeldornen. III. freies Dorsalsegment mit je einer vorderen und hinteren Körnchenquerreihe; dorsale Analplatte verstreut grob bekörnelt.

Ventrales Analsegment mit je einer vorderen und hinteren Körnchenquerreihe; die übrigen freien Ventralsegmente des Abdomens mit je einer regelmässigen Körnchenquerreihe. Stigmensegment mit der IV. Coxa nicht verwachsen, am Hinterrand mit einer regelmässigen Körnchenquerreihe; die Stigmen durch eine wulstartige Vertiefung in die Furche zur IV. Coxa hin eingesenkt, aber deutlich sichtbar. Genitalplatte fast kreisrund und dicht mit spitzenborstigen Körnchen besetzt.

Die vier Coxen untereinander fast gleich gross, nur die I. Coxa ist etwas kleiner als die übrigen. I. Coxa am Vorderrande entlang mit einer Reihe aus 5 kräftigen, spitzen Hakendörnchen und einer mittleren Längsreihe aus 3–4 solcher Dörnchen, an der hinteren Aussenecke mit 1 solchen Dörnchen. II. Coxa am Vorder-



rande mit einer unvollständigen Körnchenlängsreihe, mit einer mittleren Längsreihe aus 5 spitzen Zähnnchen, an der hinteren Aussenecke mit 2 spitzen Hakenzähnnchen. II. Coxa mit der III. Coxa und diese mit der IV. Coxa verbunden durch je eine Furchenreihe kleiner, deutlicher Brückenzähnnchen; III. und IV. Coxa ausserdem mit je einer mittleren Längsreihe runder, grober Körnchen. IV. Coxa ausserdem dorsal — apical — aussen mit 1 langem spitzem Aussendorn, davor lateral ein kleinerer und daneben hinten (über den Trochanter hinwegragend) 2 kleinere spitze Kegeldörnchen. Maxillarloben der II. Coxa deutlich abgesetzt, nicht beweglich, trapezoidisch und dicht bekörnelt. Cheliceren relativ klein; I. Glied ohne dorsalen Apicalbuckel, am oberen Vorderrande mit einer Querreihe aus 5 Kegelhöckern, deren medianer etwas zurücksteht; II. Glied frontal grob, verstreut bekörnelt. Palpen sehr kräftig, dicker als die Beinfemora; Trochanter ventral mit 1 Hakenzahn und dorsal-aussen mit 2 Hakenzähnnchen; Femur dick, dorsal gewölbt, ventral etwas abgeflacht, dorsal grob und verstreut dicht spitz bezähnt, lateral-aussen mit einem kleinen Hakenzahne, lateral-innen mit 7—8 langen, nach vorn-abwärts gekrümmten Hakendornen, die nicht in einer Reihe geordnet stehen, ventral fein und dicht bekörnelt; Patella kurz keulig, dorsal verstreut und spitz bezähnt, lateral-innen mit 2 und aussen mit 1 langem, nach vorn abwärts-gekrümmten Hakendorn, ventral dicht und fein bekörnelt; Tibia lateral-innen mit 4 (der 1. und 3. die grössten) und aussen mit 4 (der 2. und 3. die grössten) und Tarsus lateral-innen und aussen mit je 3 (der 2. jeweils der grösste) Hakendornen bewehrt, die sämtlich nach vorn-abwärts-gekrümmt sind; Tarsalklaue kurz halb so lang wie der Tarsus, wenig gekrümmt und in der Verlängerung des Tarsus getragen.

Beine lang und dünn; alle Femora gerade. I. Trochanter dorsal vorn und hinten mit je 1 Enddorn; II. Trochanter lang walzig und dorsal-hinten mit 2 Enddornen; III. Trochanter kurz und dorsal vorn mit 1 grossem und hinten mit 2 kleineren Enddornen; IV. Trochanter basal-aussen mit 2 kleinen Dornen, dorsal-aussen mit 2 langen schlanken Enddornen und dorsal-apical mit 2 nebeneinander stehenden kleinen Dornen. Alle 4 Femora, und Patellen, sowie I. und II. Tibia, sowie alle Metatarsen spärlich grob beborstet. Zahl der Tarsenglieder 3; 7—10; 4; 4. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig. Tarsenendklauen des I. und II. Tarsus einfach, des III. und IV. Tarsus dreizackartig, hier die Seitenzähnnchen kleiner als die mittlere Hauptklaue.

Färbung des ganzen Körpers dorsal und ventral, einschliesslich der Gliedmassen dunkel pechbraun; blassgelb sind die 3 Kegel des Augenhügels, die beiden grossen Kegeldorne der III. und alle Kegeldorne der V. Area des Abdominalscutums, ebenso alle Kegeldorne der freien Dorsalsegmente des Abdomens und die Spitzen der Metatarsen und alle Tarsenglieder aller Beine. Alle Kugelkörnchen der Kettenreihen des Abdominalscutums stehen grauweiss hervor von der Körpergrundfarbe.

Die jungen Tiere unterscheiden sich von den erwachsenen durch die blassere Chitinfärbung; ferner ist bei ihnen die Rückenbewehrung des Abdomens schwächer ausgebildet als bei den erwachsenen Tieren. Auch sind sämtliche Tarsen 2-gliedrig,

bei den einem jungen Tiere jedoch der II. Tarsus schon 4-gliedrig; die Endabschnitte des I. und II. Tarsus sind bei den jungen Tieren sämtlich eingliedrig. Die Endklauen des III. und IV. Tarsus sind bei allen drei jungen Tieren jederseits mit mehreren kleinen Zähnen besetzt.

Aus Neu-Caledonien sind ausserdem noch bekannt geworden 2 Arten des Genus *Zalmoxis* Soer. und zwar:

***Zalmoxis savesi* (Simon).**

1881 *Mermecrus savesi* Simon in: Ann. Soc. ent. Belgique Vol. 23, p. CLXXV.

1912 *Zalmoxis savesi* Roewer in: Arch. Naturgesch. A. 3, p. 130.

NEU-CALEDONIEN: Nouméa — 1 ♂ — (Type im Mus. Paris).

***Zalmoxis neocaledonica* Rwr.**

1912 *Zalmoxis neocaledonica* Roewer in: Arch. Naturgesch. A. 3, p. 131.

NEU-CALEDONIEN: Nouméa — 1 ♂ — (Type in meiner Sammlung).

Tafel XIV.

---



Fig. 1–6. *Triconobunus horridus* n. g. n. sp.

- Fig. 1. Dorsalansicht des Körpers mit Cheliceren und Palpen (die Endglieder der Beine sind nicht ausgeführt).
- Fig. 2. Ventralansicht des Körpers (ohne Gliedmassen).
- Fig. 3. Augenhügel, von der rechten Seite her gesehen.
- Fig. 4. Chelicere der linken Seite von links gesehen.
- Fig. 5. IV. Tarsus 4-gliedrig, mit 2-gliedrigem Endabschnitt und Dreizack-Klaue beim erwachsenen Tier.
- Fig. 6. IV. Tarsus 2-gliedrig, mit sägezähniger Endklaue beim jungen Tier.
-

